

Handschrift unserer Papstgeschichte an den sächsischen Annalisten kam, wissen wir nicht. Möglicherweise hat er sie bei seinem Aufenthalt im Kloster Corvey kennengelernt, in dem er die 1120 unter Abt Erkembert von Corvey (1107—1128) entstandene Corveyer Version der Chronik Thietmars von Merseburg für sein Werk ausschrieb¹⁰⁴). Erkemberts Vorgänger in Corvey, der Abt Markward (1081—1107), war 1088 Bennos II. Nachfolger in Osnabrück geworden, bis eine kaiserlich gesinnte Partei ihn 1093 vertrieb und er sich wieder nach Corvey zurückzog, wo er bis zu seinem Tod das Kloster leitete¹⁰⁵). Durch ihn kann eine Handschrift des PsL in die Corveyer Klosterbibliothek gekommen sein.

In den geschichtlichen Aufzeichnungen des Klosters Corvey, die zu Anfang des 12. Jahrhunderts unter Abt Erkembert (1107—1128) und in späterer Zeit gemacht wurden¹⁰⁶), finden sich keine Hinweise auf eine Benutzung des PsL. Gleiches gilt auch für die von Scheffer-Boichorst re-

Das entspricht der Entstehung des Autographs und läßt den Schluß zu, daß der sächsische Annalist die Papstgeschichte des PsL erst im Verlauf der Arbeit an seinem Werk kennenlernte. Über die Ausgabe von G. Waitz vgl. H. Bresslau (wie Anm. 54) S. 267, der sie als große Leistung würdigte und die kritischen Bemerkungen bei Jäschke (wie Anm. 89) S. 37 f. Anm. 127, der besonders bemängelt, daß Waitz für die Berichte bis zum Jahr 907 nur in Ausnahmefällen die Hs. verglichen hat und sich weitgehend auf den Druck bei J. Eccard (1723) verließ.

¹⁰⁴) Zum Aufenthalt des Annalista Saxo in Corvey vgl. G. Bartels, Die Corveyer Geschichtsschreibung im Mittelalter (Abh. über Corveyer Geschichtsschreibung 1, 1906) S. 40 und H.-E. Lohmann (wie Anm. 102) S. 160 ff. — Der Annalista Saxo hat die Corveyer Thietmarversion in einer Form benutzt, die zwischen dem Autograph der Chronik Thietmars und der Brüsseler Abschrift steht, wie schon R. Holtzmann in der Einleitung zu seiner Ausgabe (MGH SS N. S. 9, 1935) S. XXXVIII bemerkte. Jäschke (wie Anm. 89) S. 17 ff. nimmt mit einer verlorenen, wahrscheinlich aus Merseburg stammenden Thietmarhs. ein weiteres Zwischenglied zwischen dem Autograph und der Corveyer Version an. Auf diesen Zweig der Thietmarüberlieferung stütze sich der Annalista Saxo. Nur ganz am Rand geht darauf ein H. Lippelt, Thietmar von Merseburg. Reichsbischof und Chronist (Mitteldeutsche Forschungen 72, 1973) S. 140.

¹⁰⁵) S. oben S. 33 Anm. 78.

¹⁰⁶) Zum geistigen Leben in Corvey unter Abt Erkembert vgl. G. Bartels (wie Anm. 104) S. 132 f., der die Leistungen der Geschichtsschreibung aber zu ungünstig beurteilt hat, vgl. B. Schmiedler, in: Wattenbach-Holtzmann 3, S. 588 f.; ferner P. Lehmann, Corveyer Studien (1919), abgedruckt in dessen Erforschung des Mittelalters 5 (1962) S. 110 f.; H. Beumann, Die Stellung des Weserraumes im geistigen Leben des Früh- und Hochmittelalters, in: Kunst und Kultur im Weserraum 800—1600, 1 (1966) S. 154; nur am Rand geht auf das Thema ein H. H. Kaminsky (wie Anm. 78) S. 135. Auf die Beziehungen zwischen Hirsauer Reform und wissenschaftlichem, besonders geschichtlichem Interesse weist F.-J. Schmale, „Paderborner“ oder „Korveyer“ Annalen, DA 30 (1974) S. 523 ff. hin.